

Teilhabeplanung¹



Worum geht es?

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen. Sie dürfen nicht schlechter behandelt werden als andere Menschen. Deshalb sollen Menschen mit Lernschwierigkeiten auch überall dabei sein können. Sie sollen überall mitmachen und dort mitbestimmen können, wo es um ihre Angelegenheiten geht. Das nennt man Teilhabe.



Leichte Sprache!



Teilhabe für alle Menschen ist gar zu ermöglichen nicht so leicht. Man muss Hindernisse beseitigen. Schwere Sprache ist für Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Hindernis. Schwer zu bedienende Fahrkartenautomaten können ein Hindernis sein. Treppen sind für Menschen ein Hindernis, die einen Rollstuhl brauchen.

Zur Teilhabe sollen alle Menschen mit Lernschwierigkeiten die Unterstützung und Hilfe bekommen, die sie brauchen. Viele Kinder und junge Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen zum Beispiel Unterstützung, wenn sie in den Kindergarten oder in die Schule gehen. Viele erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Unterstützung am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder beim Einkaufen. Wenn man nicht Auto fahren kann oder kein Bus fährt, ist es auch schwierig von einem Ort an einen anderen Ort zu kommen.



¹ Diese Projektbeschreibung orientiert sich an den Empfehlungen des „Wörterbuchs für leichte Sprache“, herausgegeben von der Gruppe ‚Wir vertreten uns selbst!‘. Informationen sind auf der Internetseite der Selbsthilfegruppe ‚Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.‘, www.peoplefirst.de erhältlich.

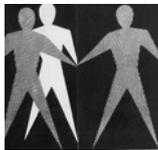


Damit Menschen mit Lernschwierigkeiten selber bestimmen können, wie sie leben möchten, brauchen sie gute Beratung und gute Informationen. Dabei müssen sie auch genügend Möglichkeiten zum Überlegen und Ausprobieren haben.

Häufig erhalten Menschen mit Lernschwierigkeiten Eingliederungshilfe. Diese wird vom Sozialamt bezahlt. Manche Menschen mit Lernschwierigkeiten bekommen auch andere Hilfen von Profis, z.B. Unterstützung beim Waschen und Anziehen. Solche Hilfen bezahlt die Pflegekasse.



Damit es überall eine gute Unterstützung gibt, muss man gut planen.



Damit die Planung gut wird, müssen alle Stellen, die Hilfen bezahlen, gut zusammenarbeiten. Wichtig ist auch, dass die Profis aus Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Lernschwierigkeiten mitmachen.



Auch von den öffentlichen Stellen, die Menschen mit Behinderung bisher nur mit Hindernissen oder gar nicht nutzen können, müssen Leute mitmachen. Das sind z.B. viele Kindergärten und Schulen, Rathäuser oder Freizeitangebote. Besonders wichtig ist, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten selbst bei der Planung beteiligt sind.

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten ist es nicht einfach, sich an den Planung zu beteiligen. Es ist schwer, die eigenen Interessen in Sitzungen zu vertreten. Nicht alle Menschen mit Lernschwierigkeiten können oder wollen an Sitzungen teilnehmen. Aber auch diese sollen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Sie können z.B. von den Planern befragt werden. Sie können den Planern auch zeigen, wo Dinge in im Alltag und bei der Arbeit besser gemacht werden können. So können auch ihre Ideen in die Planung einfließen.